

Europa sozialer, friedlicher und demokratischer machen

Gemeinsam für mehr soziale Gerechtigkeit, hier und in Europa – dieses Motto vertritt DIE LINKE. im Europaparlament und macht sich als Teil der GUE/NGL Fraktion dafür stark.

INTERVIEW mit Lothar Bisky,
Vorsitzender der GUE/NGL Fraktion

Wer ist die neue GUE/NGL Fraktion und wofür steht sie?

Die konföderale Fraktion der Vereinten Europäischen Linken/ Nordische Grüne Linke setzt sich aus 35 Abgeordneten aus zwölf Ländern zusammen. Gemeinsam stehen wir ganz klar für ein europäisches Integrationsprojekt. Aber es muss ein Projekt des sozialen Fortschritts, des Friedens und der wirtschaftlichen und ökologischen Nachhaltigkeit werden. Bis dahin ist es noch ein weiter Weg.

Wir kritisieren die negativen Seiten der gegenwärtigen Politik der EU, wie die Ausrichtung auf eine neoliberale Marktideologie. Die Menschen erleben, dass sie über wichtige Aspekte der europäischen Politik nicht mitbestimmen können, das stärkt politisches Desinteresse oder euroskeptische Haltungen. Deswegen wollen wir mehr direkte Demokratie in wichtigen Fragen der künftigen europäischen Politik. Ich persönlich werde mich im Kulturausschuss mit den gewaltigen Veränderungen in Bezug auf die Digitalisierung der Gesellschaft auseinandersetzen. Es geht auch hier um die Eindämmung von Profitorientierung, den Zugang aller zu Information und Infrastruktur und um demokratische Teilhabemöglichkeiten.

Was sind die nächsten Schritte?

Viele, ich kann nur einige aufzählen: Wir wollen eine soziale Fortschrittsklausel, eine Charta für den Schutz der Daseinsvor-



sorge, eine Revision der Entsenderichtlinie, faire Löhne und Arbeitszeiten. Wir wollen offene Grenzen für Menschen in Not, deshalb streiten wir für menschenwürdige Migrations- und

vorschlagen und manchmal sogar Teile davon zusammen mit anderen durchsetzen. Wir werben im Europäischen Parlament für unsere Politik der sozialen Gerechtigkeit, für

»Die herrschende Politik sieht sich gern als Opfer der Krise. Real ist sie allerdings einer der Motoren gewesen.«

Asylbestimmungen sowie eine solidarische Entwicklungs- und Welthandelspolitik – gerade in Zeiten der Krise. Wichtig ist ein europaweiter Schutzschirm für Menschen, nicht für Banken.

Wie groß sind die Einflusschancen einer linken Fraktion im Europaparlament?

Wir haben nicht die Mehrheit. Aber wir können Missstände aufdecken, Alternativen für die Entwicklung in Europa

mehr direkte Demokratie und friedliche Konfliktlösungen bei allen, die unsere Ziele teilen – mit Ausnahme der Rechtsextremen. Das Europaparlament ist da nicht so borniert wie der Bundestag, wo es heißt »kommt von der Linken – abgelehnt«. Hier diskutiert man miteinander und versucht, Kompromisse zu finden. Das ist wichtig, damit Bürgerinnen und Bürger merken, dass ihre Interessen ernsthaft vertreten werden.

VON SABINE WILS



Sprecherin der Delegation
DIE LINKE. im Europaparlament

Mit großen Hoffnungen blicken viele Menschen auf Europa. Ihre Erwartungen werden aber enttäuscht. Längst ist die Europäische Union zu einem Motor des Abbaus der Sozialsysteme zugunsten der Profitmaximierung geworden. Ihre Umweltpolitik dient vor allem europäischen Konzernen zur Erringung von Wettbewerbsvorteilen. Die EU wird heute zu einer Militärmacht ausgebaut, die sich als Juniorpartner der USA bereithält, überall auf der Welt militärisch einzugreifen.

Dies ist nicht das Europa, das die große Mehrheit der Europäer will. Doch die wird nicht gefragt. Wo in Volksabstimmungen dieser Kurs abgelehnt wurde – etwa in Frankreich und in den Niederlanden – ignorierte man sie. Über den von der irischen Bevölkerung abgelehnten Lissabonner Vertrag zwingt man das Volk nun dazu, noch einmal abzustimmen.

Im Europäischen Parlament kämpfen wir für den Erhalt des europäischen Sozialstaatsmodells. Wir streiten dafür, dass die Umwelt nicht länger Profitinteressen europäischer Konzerne geopfert wird. Entschieden lehnen wir den Ausbau der EU zu einer Militärmacht ab. Europa muss vielmehr Vorreiter radikaler Abrüstung sein. Über all das müssen die Menschen mitentscheiden können. Wir sind in Deutschland die Einzigen, die sich stets für Volksabstimmungen über europäische Verträge ausgesprochen haben.

Worauf wir ACHT geben ...

DIE LINKE ist mit acht Abgeordneten im Europäischen Parlament vertreten: Lothar Bisky, Sabine Wils, Thomas Händel, Conny Ernst, Gabi Zimmer, Jürgen Klute, Sabine Lösing und Helmut Scholz. Unser Ziel ist, dass alle Menschen in Würde selbstbestimmt und solidarisch miteinander leben können – in Europa und weltweit. Deshalb setzen wir uns vor allem für soziale Gerechtigkeit, den weltweiten Frieden und die demokratische Teilhabe der Menschen ein. Die herrschende Politik der Europäischen Union agiert in die entgegengesetzte Richtung. Anstatt durch zivile Krisen- und Konfliktprävention Kriege und weltweit wachsende Kriegsgefahren einzudämmen, Armut und ihre Ursachen, Klimawandel und Umweltzerstörung global zu bekämpfen, rüsten EU-Mitgliedstaaten auf, um auf die zwangsläufigen Konsequenzen ihrer auf Ausbeutung, unfairen Handelsbeziehungen und Umweltzerstörung beruhenden Wirtschaftspolitik mit militärischen Mitteln zu reagieren.



Lothar Bisky

»Die Hälfte der Menschheit hat noch nie ein Telefon benutzt, ist abgeschnitten von der Wissensproduktion und von Informationen über Konflikte und Chancen unseres Zusammenlebens. Wir hingegen leben mit Mobiltelefonen und wachsenden Überwachungsapparaten. Und doch wähnen wir uns als Boten jener Welt, die stolz gelebte Demokratie und Freiheit verkörpern. Europa hat die Potenzen, in der Welt Frieden und globale Gerechtigkeit zu festigen. Stattdessen untergräbt die gegenwärtige Politik der EU eine weltweite Regulation der Finanzmärkte, verschleudert sozialstaatliche Errungenschaften, schleift demokratische Mitgestaltung in Wirtschaft und Politik und rüstet auf. Ein Richtungswechsel in der europäischen Politik ist dringend, sonst bleiben Armutsbekämpfung und Umweltfragen, die Ursachenbekämpfung von Terrorismus, als auch die kulturelle Vielfalt der europäischen Geschichte auf der Strecke.«



Ein Richtungswechsel in der europäischen Politik ist dringend



Cornelia Ernst

»Es geht mir um praktische Lösungen zur Beendigung von Diskriminierungen jeder Art gegenüber Menschen und um ein humanes Asylrecht in Europa. Deshalb engagiere ich mich beispielsweise für den europaweiten Schutz von Roma und Sinti und fordere die unverzügliche Abschaffung der Flüchtlingsbekämpfungsagentur Frontex. Ich setze mich ein für die Stärkung der europäischen Regionen und sehe mich als Dienstleisterin für die ostdeutschen Regionen. Auch kämpfe ich dafür, dass der grenznahe Raum zwischen Sachsen, Tschechien und Polen eine stärkere Stimme im EP erhält.«



Europäische Mindestlöhne und »Gute Arbeit« statt Prekarisierung und Hartz IV

Sabine Lösing

»Ich setze mich aktiv für radikale Abrüstung und ein atomwaffenfreies Europa ein. Die Politik der EU ist zunehmend auf die Durchsetzung von Kapitalinteressen weltweit ausgerichtet. Die gemeinsame EU-Sicherheits- und Verteidigungspolitik orientiert auf militärische Angriffsfähigkeit und Aufrüstung. Europa darf sich aber nicht länger an weltweiten Kriegseinsätzen beteiligen. Ich habe es mir zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung über die bedrohlich wachsende Militarisation der EU und über ihre Aufrüstung aufzuklären. Ein anderes Europa ist nötig!«



Thomas Händel

»Ich streite für eine solidarische Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung. Europa braucht einklagbare soziale Grundrechte und arbeitsrechtliche Mindeststandards. Wir fordern »gute Arbeit« als Leitbild und meinen damit, dass Menschen von ihrer Arbeit würdig leben können müssen. Ich mache mich stark für einen europäischen Mindestlohn von mindestens 60% des nationalen Lohndurchschnitts und für deutlich kürzere Arbeitszeiten. Die wachsende Prekarisierung der Gesellschaft muss gestoppt und umgekehrt, Leiharbeit begrenzt und Armutsalimentierungen à la Hartz IV müssen abgeschafft werden.«

Kurswechsel in der Wirtschafts- und Finanzpolitik



Jürgen Klute

»Ich möchte mich in den kommenden fünf Jahren in Brüssel für eine EU einsetzen, die nicht an den Menschen und ihren Interessen vorbeigeht. Die schwere Wirtschaftskrise, die wir in den nächsten Jahren bewältigen müssen hat gezeigt, wie dringend ein Kurswechsel in der Wirtschafts- und Finanzpolitik ist. Neoliberale Reformagenden dürfen nicht länger durch die »europäische« Hintertür kommen. Deshalb will ich Öffentlichkeit schaffen und gesellschaftlichen Initiativen eine Stimme in Brüssel geben.«



Sabine Wils

»Bei der UN-Klimakonferenz in Kopenhagen müssen konkrete Ziele zur Einhaltung der zwei Grad-Grenze verbindlich vereinbart werden. Als Gewerkschafterin setze ich mich für den ökologischen Umbau der Wirtschaft ein. Wichtig sind der massive Ausbau erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz. Die Ressourcen der Erde müssen gegen die Profitmaximierungsinteressen der Konzerne aufs Schärfste verteidigt werden.«



Gabi Zimmer

»Stand up – Take Action against Poverty« – das Motto des jährlichen Weltaktionstags trifft auch für 2010 zu, dem Europäischen Jahr gegen Armut. Parlamentarische Initiativen für die weltweiten Entwicklungsziele sind ebenso geplant wie für existenzsichere Mindestlöhne und -einkommen sowie den Zugang zu Nahrung, Bildung, Kultur, Gesundheit, Wohnen. Es geht um die global Ärmsten als auch um jene, die in der EU in Armut leben, darunter 19 Millionen Kinder. Ich unterstütze die Bildung einer Parlamentsgruppe »Rechte des Kindes« und kooperiere mit Eurochild und dem Europäischen Netzwerk gegen Armut.«



Abrüstung und ein Völkerrecht, das endlich friedensstiftend ist, Armut und Unterentwicklung beseitigt

Helmut Scholz

»Solidarität hat viele Gesichter und braucht weltweit gleichberechtigte Chancen statt marktradikaler Versprechen und Finanz- und Wirtschaftskrisen. Eine kopernikanische Wende in der Energiesicherheit stellt auch die außenpolitischen Weichen. Abrüstung und ein Völkerrecht, das endlich friedensstiftend ist, Armut und Unterentwicklung beseitigt, stehen an. Daher stehen im Mittelpunkt meiner Arbeit unter Anderem die Demokratisierung der EU, der Weltklimagipfel Kopenhagen, die EU-Ostsee-strategie sowie die Zusammenarbeit mit sozialen Bewegungen und Initiativen, die solidarische Ökonomien und Lebensweisen praktizieren.«

... Gemeinsam mit Abgeordneten der GUE/NGL Fraktion im Europäischen Parlament, Aktivistinnen und Aktivisten politischer und sozialer Organisationen, werden wir weiter für ein friedliches, demokratisches und solidarisches Europa kämpfen, denn wir wissen: Ohne die wirksame außerparlamentarische Organisation von Gegenmacht sind sowohl die Demokratisierung der Institutionen als auch die Demokratisierung von Wirtschaftsmacht in der EU nicht zu erreichen. Aus diesem Grunde wollen wir eine europaweite Vernetzung der außerparlamentarischen politischen Netzwerke und Projekte in allen Sachgebieten nach Kräften fördern.

DIE LINKE. im Europaparlament

Hier sehen Sie alle Abgeordneten auf einen Blick – ihre Kontaktadressen und Ausschussmitgliedschaften, kurz und übersichtlich. Viele weitere Informationen über die Arbeitsschwerpunkte, Ansprechpartner in der Fraktion und in den Wahlkreisen sowie über DIE LINKE. im Europaparlament finden Sie im Internet unter www.die-linke-europa.eu

DIE LINKE.
IM EUROPAPARLAMENT

Lothar Bisky

Vorsitzender der GUE/NGL Fraktion

Stellvertretender Vorsitzender im Ausschuss für Kultur und Bildung

Ansprechpartner für Berlin und Sachsen-Anhalt

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 6F155
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47834
lothar.bisky@europarl.europa.eu



Sabine Wils

Sprecherin der Delegation der LINKEN im Europäischen Parlament

Mitglied im Ausschuss für Umweltfragen, Volksgesundheit und Lebensmittelsicherheit; Stellvertreterin im Ausschuss für Verkehr und Fremdenverkehr

Ansprechpartnerin für Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 06F247
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47644
sabine.wils@europarl.europa.eu



Cornelia Ernst

Mitglied im Ausschuss für bürgerliche Freiheiten, Justiz und Inneres; Stellvertreterin im Ausschuss für regionale Entwicklung; Stellvertreterin im Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter

Ansprechpartnerin für Sachsen

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 6F154
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47660
cornelia.ernst@europarl.europa.eu



Thomas Händel

Mitglied im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten; Stellvertreter im Ausschuss für Wirtschaft und Währung

Ansprechpartner für Bayern, Baden-Württemberg und Saarland

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 06F259
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-45658
thomas.haendel@europarl.europa.eu



Jürgen Klute

Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Währung; Stellvertreter im Haushaltsausschuss

Ansprechpartner für Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 6F254
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47655
juergen.klute@europarl.europa.eu



Sabine Lösing

Mitglied im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten; Unterausschuss für Sicherheit und Verteidigung

Ansprechpartnerin für Niedersachsen und Hessen

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 06F255
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47894
sabine.loesing@europarl.europa.eu



Helmut Scholz

Mitglied im Ausschuss für internationalen Handel; Stellvertreter im Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten; Ausschuss für konstitutionelle Fragen

Ansprechpartner für Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 6F243
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47893
helmut.scholz@europarl.europa.eu



Gabi Zimmer

Mitglied im Ausschuss für Entwicklung; Stellvertreterin im Ausschuss für Beschäftigung und soziale Angelegenheiten

Ansprechpartnerin für Thüringen

Europäisches Parlament
Rue Wiertz, ASP 6F357
B-1047 Brüssel
Telefon: 0032-228-47101
gabriele.zimmer@europarl.europa.eu